



Von Irving Berlin bis Bob Dylan, von Barbra Streisand bis zu den Beastie Boys und Matisyahu ist die amerikanische Populärmusik bis heute entscheidend mitgeprägt von jüdischen Musikern und Musikerinnen.

Gibt es dafür neben den offensichtlichen soziologischen Gründen auch rein musikalische?

Diese gestellte Frage versucht der nachfolgende Vortrag - mit vielen Musikbeispielen - zu beantworten.

Die Kulturkommission der IGB freut sich,
Sie zu einem Vortrag von Dr. Martin Schäfer einzuladen:

FUNNY, IT DOESN'T SOUND JEWISH

Der jüdische Beitrag zur amerikanischen Pop-Tradition

Dienstag 2. Juni 2015 um 19:30 Uhr

im Gemeindesaal der Israelitischen Gemeinde Basel

Leimenstrasse 24, Basel

Dr. Martin Schäfer, 1948 in Mellingen (Aargau) geboren und aufgewachsen, studierte in Basel Philosophie und Geschichte. 1975 promovierte er zum Thema „Science Fiction als Ideologiekritik“ bei Prof. Arnold Künzli. Die Arbeit ist 1977 in Buchform erschienen. 1976 – 2013 war er Redaktor bei Schweizer Radio DRS („Black Music Spezial“ und „Blues Special“). Er konzipierte 2001 die DU Jubiläumsausgabe zu „Bob Dylan, der Fremde“, 2004 erhielt er den Zürcher Radiopreis für die Serie „50 Jahre Rock’n’Roll“, 2007 den Swiss Blues Award. Zuletzt publizierte er ein Buch zu „50 Jahre Johnny Cash“, Werk und Wirkung (Suhrkamp, 2008) Er ist freier Mitarbeiter der NZZ und Referent zum Thema Populärmusik.